



TAD: Rückblick und Ausblick Ende 2007

Herkunft und Hintergrund	Seite 1
Theater-Arbeiten 2007	Seite 2
Projekt-Vorhaben 2008	Seite 4
TAD 2007 bis 2011	Seite 5

TAD Mitglieder: CVs der künstlerisch Verantwortlichen	Seite 6
--	---------

Aktualisierung Oktober 2008	Seite 8
--	---------



Rückblick und Ausblick am Ende des ersten Produktionsjahres 2007

1 Herkunft

Theater Arbeit Duisburg – TAD gründete sich im November 2006. Die Vorbereitungen zu dieser Gründung begannen im Juli 2006, im September 2006 begann auch bereits die Arbeit an der ersten TAD-Inszenierung. Seinen Ursprung hat TAD in Duisburg-Bruckhausen. 2003 wurde dort von Stefan Schroer das Junge Theater Bruckhausen gegründet. Dann wurden seine LeiterInnen (seit 2005 auch Stella Cristofolini und Oleg Zhukov) Mitglied im Kulturbunker Bruckhausen e.V., gründeten den "Bunker-Theatertisch" zur Sondierung der Möglichkeiten professioneller freier Theaterarbeit an einem peripheren Ort wie diesem und arbeiteten im Vorstand des Bunker-Vereins an seiner generellen Konzeption mit. Praktisch wurden hier neben der kontinuierlichen Arbeit des Jungen Theater Bruckhausen eine Theaterinszenierung mit professionellen SchauspielerInnen und zuletzt zwei große Projekte realisiert: das "Europäische Jugendtheaterfestival in Duisburg-Bruckhausen" und das spartenübergreifende, theoretisch-künstlerische Projekt "Der Stand der Dinge. Bruckhausen" (ein Projekt von Theorie und Praxis

e.V., Essen). Das hiermit erst Begonnene erwies sich für den vom Kulturbunker Bruckhausen bereitgestellten strukturellen Rahmen jedoch als bereits zu groß, und so wurde aus dem für den Kulturbunker geplanten Impuls der zur Gründung einer eigenen, unabhängigen Struktur.



Der Stand Der Dinge. Bruckhausen © Annette Jonak 2006

2 Hintergrund

An dieser Gründung beteiligten sich weitere Theatermacher, unter anderem die Regisseure Markus Schlappig und Martin Kloepfer, die zuvor nur an Stadttheatern gearbeitet hatten. Innerhalb einer Struktur, welche die weitere Professionalisierung und Intensivierung der eigenen Theaterarbeit ermöglicht, soll das inhaltliche Anliegen weiterverfolgt werden, in künstlerischer Praxis den Standpunkt der Peripherie einzunehmen, unsere Gesellschaft von ihren Rändern aus zu betrachten und zu ergründen; von den Orten also, an denen sich ihre Funktionsweise klarer zeigt als anderswo, wo die sie durchdringenden Widersprüche deutlicher erlebbar sind als in ihrem Zen-

trum. Für die nun begonnene Arbeit in Duisburg-Mitte und anderen zentral gelegenen Orten heißt das, sie nicht als ein mit den anderen konkurrierendes Elementarteilchen in den existierenden Theaterbetrieb einzugliedern, sondern die eigene Theaterarbeit als ganze und in jedem einzelnen Projekt neu als inhaltliche wie formale Forschungsarbeit zu verstehen und durchzuführen.

Entsprechend diesem Selbstverständnis zeichnen sich die ersten TAD-Produktionen nicht durch eine einheitliche "ästhetische Handschrift" aus, sie sind formal betrachtet vielmehr disparat. Miteinander verbunden sind sie in gemeinsamer inhaltlicher Fragestellung und als Suchbewegungen an der Schnittstelle von künstlerischer und gesellschaftlicher Praxis. Daß sich bereits im ersten Produktionsjahr Kontakte zu und Kooperationen mit KünstlerInnen anderer Sparten ergaben, ist vor diesem Hintergrund eine konsequente Entwicklung.



*In dieser Armut welche Fülle! © Annette Jonak 2007
Verhüllte Skulptur "Kiosk ess-bar" (in Kooperation u.a. mit R. Bamberg, D. Czupryn, H. Malz, P. Micol)*

3 Theater-Arbeiten 2007

(Ausführliche Stückbeschreibungen unter www.theaterarbeit-duisburg.de □ Projekte)

Die erste Produktion war "**Marmor**", von Joseph Brodsky, in der Regie von Markus Schlappig. In diesem einzigen Theaterstück des Literatur-Nobelpreisträgers fand TAD eine der wesentlichen Fragen für seine Arbeit verdichtet vor: die Frage nach der Einheit von zunehmendem Integrationszwang in die bestehende Gesellschaft bei gleichzeitig zunehmender Desintegration einer immer größeren Anzahl von Menschen aus ihrer Mitte.



Marmor

© Irimi Sellhorst 2007

Die Inszenierung wurde unter sehr prekären Verhältnissen realisiert. Die Schwierigkeiten bestanden einerseits aus externen Faktoren: zu geringe Produktionsmittel, kein eigener Probenraum, kein geeigneter Aufführungsort; andererseits aus Fehlern, welche die Verantwortlichen in dieser ersten Produktion unter noch unerprobten Bedingungen gemacht haben.

Den Lernprozeß der Beteiligten spiegeln die ver-

schiedenen Veröffentlichungen dieser Inszenierung: einer Vorpremiere im Autonomen Zentrum in Mülheim a.d.R. im November 2006 folgten im März 2007 zwei Aufführungen im Jazzclub DJäzz in Duisburg; in seiner endgültigen Fassung wurde das Stück Ende September und Anfang Oktober 2007 im Ringlokschuppen in Mülheim a.d.R. zur Aufführung gebracht.

Die Produktion "**Das Weiße wird uns immer fremder – Meet John Doe**" (Koproduktion mit Theorie und Praxis e.V., Essen; Regie: Martin Kloepfer) basiert auf einem realen Ereignis in einer Duisburger Szenekneipe. Eines Nachts betrat ein dort zuvor nie gesehener Mensch dieses Lokal, ein Schwarzer, ein Amerikaner, ein Veteran des Irak-Krieges, der die ganze Kneipe einlud, mit ihm zu trinken. Es entstand sofort eine klassische Theatersituation. Auf der einen Seite gab es den – ziemlich kranken – Chor: die linksintellektuelle, praxisunfähige, depressive, defätistische Stammebelegschaft, auf der anderen Seite ein kraftstrotzendes, tatkräftiges, (zunächst) ostentativ fröhliches Individuum. Es war schon bald zu sehen, daß es hier zu keiner glücklichen Hochzeit beider Qualitäten kommen wird, und als die Nacht konsequenterweise mit der Zerstörung des Individuums und der darüber erfolgten Wiederherstellung der vom Chor vertretenen Ordnung endete, war die klassische Tragödie perfekt. Der Stücktext wurde aus Interviewpassagen mit den Zeugen dieses Ereignisses entwickelt. Ein halbes Jahr nach jener Nacht, am 2. Mai 2007, hatte die Inszenierung ihre Premiere im Theater Freudenhaus in Essen. Es folgten kurz darauf zwei Aufführungen im Modezentrum Zariza in Düsseldorf. Im Juni 2007 bildeten drei Aufführungen dieses Stücks das Herzstück des Projekts "10 Tage besser leben – TAD LOKAL" in Duisburg.



Meet John Doe

© Annette Jonak 2007

"**Pop Shop**" war eine Arbeit mit Insassen der Jugendarrestanstalt Düsseldorf. Zunächst fanden im Februar 2007 über drei Wochen tägliche Proben in der Arrestanstalt statt. In ihrem Zentrum stand die konkrete Situation der jungen Männer, ihr Eingesperrt-Sein, und ihre Geschichten, welche dieser Situation vorausgingen. Erforscht und erzählt wurden diese Situation, diese Geschichten in künstlerischer, den sonst diesen Menschen oktroyierten Wahrheits-Diskurs durchkreuzender Weise. Die zweite Phase bestand in Proben außerhalb des Arrests. Als Inszenierung entstand kein homogenes Theatererlebnis, vielmehr eine Mischung aus Dokumentation und Reflexion der eigenen Arbeit. Die Szene drehte die Arrestsituation um: Die Akteure agierten unabhängig, frei von den v.a. vom Band zu hörenden Geschichten aus dem Gefängnis. Und die Zuschauer wurden mit ihrem Wunsch der Identifizierung auf sich selbst zurückverwiesen. Die Premiere fand am 7. Juni 2007 in der Kulturzentrale Hundertmeister in Duisburg statt, eine weitere Aufführung am 16. Juni im TAD LOKAL. Ein Hörspiel zum Thema wird noch erstellt.

Neben diesen drei Inszenierungen entstanden zwei internationale Produktionen des inzwischen zu Theater Arbeit Duisburg gehörigen Jungen Theater Bruckhausen (JTB): **"Wehikul Czasu – Die Zeitmaschine"**, frei nach H.G. Wells, sowie **"Pogon za Sznacem – Die Jagd nach dem Schnatz"**, frei nach L. Carroll. Diese – in erster Linie auf Improvisationen der beteiligten Jugendlichen beruhenden – Arbeiten entstanden in Kooperation mit dem Teatr Brama aus Goleniow (Polen). Die gemeinsamen Proben fanden in der internationalen Theaterbegegnungsstätte Schloss Bröllin (an der dt.-pl. Grenze) statt, Aufführungen im Januar und Juli 2007 in Bröllin, Szczecin, Berlin, Duisburg und Dortmund.



JTB: *Wehikul Czasu – Die Zeitmaschine* © JTB 2007

Ursprünglich aus der Not, daß für die begonnene professionelle Theaterarbeit in Duisburg kein adäquater Partner als Veranstalter existiert, wurde die Idee zu **"10 Tage besser leben – TAD LOKAL"** geboren.



10 Tage besser leben – TAD LOKAL © TAD 2007

In ihrer Realisation wurde hieraus weit mehr als eine temporäre TAD-Spielstätte. Vom 8. bis 17. Juni 2007 wurde ein leerstehendes Ladenlokal in Duisburg-Mitte mit neuem, kulturellem Leben gefüllt. Täglich fanden hier mehrere künstlerische Veranstaltungen statt, nicht nur Aufführungen der TAD-Produktionen, sondern zudem Ausstellungen, Performances, Musikveranstaltungen anderer KünstlerInnen sowie öffentliche Proben, Seminare und Diskussionsveranstaltungen – alles dies eingebunden in ein zwischen Kunst und Nicht-Kunst, Arbeit und Nicht-Arbeit oszillierendes Leben im LOKAL. In/mit diesen 10 Tagen machte sich TAD in Duisburg über die Grenzen des an avanciertem Theater interessierten Publikums bekannt und lernte dabei auch schon länger in Duisburg und Umgebung aktive KünstlerInnen kennen und ebenso bereits jung frustrierte Kulturschaffende, die sich von der Aktion neu ermutigt zeigten und sich mit eigenen Beiträgen beteiligten. Über diese Aktion entstand eine Sonderausgabe der "Zeitung für kultu-

relle Entwicklung – der aponaut". Als pdf-Datei ist sie abrufbar unter www.theater-arbeit-duisburg.de.

Zum Ende seines ersten Produktionsjahres initiierte TAD die Reihe **"In dieser Armut welche Fülle! – TADvent"**, die noch einmal das (fehlende) kulturelle Leben in Duisburg zu ihrem Ausgang hatte. An vier Adventstagen tauchte TAD hier an vier verschiedenen Orten mit kleineren Arbeiten auf – an Orten, die bislang kaum als (potentiell) künstlerische/kulturelle wahrgenommen wurden, wie z.B. einem Kiosk, einer Lichtskulptur, einer Kneipe. Diese Aktion kann als symptomatisch für den aktuellen Stand von TAD gesehen werden: Immer noch und immer mehr überzeugt, mit der Stadt Duisburg (und den hier lebenden Menschen) als Gesellschaft in nuce den idealen Forschungs- und Arbeitsort gewählt zu haben, hat sich TAD im ersten Jahr seines Bestehens zugleich schneller entwickelt, als in dieser Stadt allgemein nachvollziehbar. Die mit der Reihe TADvent an alle gerichtete Aufforderung, selbständig und eigenverantwortlich Orte für kulturelle Aktivität zu suchen, ist nicht zuletzt auch eine an uns selbst.



In dieser Armut welche Fülle! © Annette Jonak 2007

4 Projekt-Vorhaben 2008

Zugleich sind mit dem ersten Produktionsjahr von TAD auch Kooperationen mit professionell agierenden KünstlerInnen und mit Institutionen entstanden, die eine progressive Fortsetzung des 2007 Begonnenen möglich machen. Mit diesen Partnern wird TAD im Jahr 2008 seine größeren Projekte realisieren.

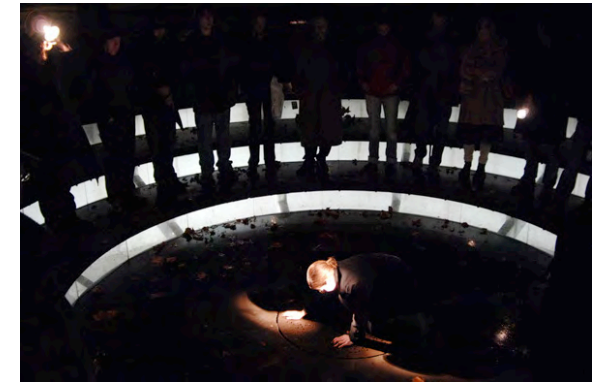
"Zum Beispiel Ruhrort: Arbeit und Leben im Wandel" (in Koproduktion u.a. mit Akzente Duisburg)

Von Anfang März bis Ende Mai 2008 werden sich einige TAD-KünstlerInnen zusammen mit der Videokünstlerin Ruth Bamberg, dem Avantgarde-Musiker Phillippe Micol und dem Verein Theorie und Praxis (der schon Partner im Projekt "Der Stand der Dinge. Bruckhausen" war) im Duisburger Hafentadtteil Ruhrort aufhalten, hier leben und arbeiten. "Ruhrort – der Hafentadtteil" (Eigenwerbung) liegt inmitten von Europas größtem und weiter massiv expandierendem Binnenhafen. Dennoch ist er nicht der allumfassend florierende Hafen-/Industrie-Stadtteil, welcher er zu früheren Zeiten war. Vielmehr ist er geprägt von Leerstand, Verfall und sozialer Tristesse, teilweise sichtbarem Elend. Von diesem – in Ruhrort exemplarisch erkennbaren, jedoch unsere post(?)-industrielle Gesellschaft insgesamt durchwirkenden – Paradox nimmt das Projekt seinen Ausgang und fragt nach dem historischen wie gegenwärtigen Zusammenhang von ökonomischer Entwicklung und gesellschaftlichem, auch individuellem Leben. In einer mehrmonatigen Forschungszeit – ab März/April 2008 verstärkt durch weitere, nationale und internationale Künstlerinnen – will es jenes Paradox ergründen. Ab April 2008 führt diese Forschungsarbeit zu konkreten künstlerischen Produktionen, darunter die TAD-

Inszenierung "Our Town. Ruhrort" (Regie: Martin Kloepfer; frei nach T. Wilder: der originale Stücktext wird teilweise überschrieben von in Ruhrort und von RuhrorterInnen Erfahrenem) und "SeemannsHeim" (Regie: Stella Cristofolini; eine Eigenproduktion auf Basis des in Ruhrort Erforschten). Ende Mai 2008 münden alle künstlerischen und theoretischen Aktivitäten in einem 12-tägigen Festival im Rahmen der Duisburger Akzente 2008.

"'Und keiner will der Kapitalist sein ...' – Zement. Probe Revolution" (in Kooperation mit Theorie und Praxis e.V.; Koproduktion mit dem Ringlokschuppen Mülheim)

Im August 2008 beginnt die Probenzeit zum mehrteiligen Projekt "Und keiner will der Kapitalist sein ..." (Regie: Markus Schlappig), dessen Material aus frühen Stücken Heiner Müllers komponiert ist. Die Vorarbeiten zu diesem Projekt haben bereits mit der Gründung von TAD begonnen. "Und keiner will der Kapitalist sein ..." will die Differenz zwischen der (erhofften, erarbeiteten) Zukunft unserer (noch jungen) Vergangenheit und unserer Gegenwart erforschen. "Wo ist der Morgen, den wir gestern sahn ..." (H. Müller). Die Inszenierung des ersten Teils: "Zement. Probe Revolution" (nach H. Müllers Revolutionsdrama "Zement") entsteht in Koproduktion mit dem Ringlokschuppen Mülheim. Die – von öffentlicher theoretischer Arbeit flankierten – Aufführungen finden im Oktober 2008 an jeweils drei bzw. zwei Tagen in Mülheim a.d.R. und Duisburg statt; eine Weiterarbeit an dieser Inszenierung und weitere Aufführungen an anderen Orten folgen in 2009. Die Dokumentation und Reflexion der zu erwartenden sehr unterschiedlichen Rezeptionen des Stückes sind Teil dieses Projekts.



In dieser Armut welche Fülle! © Annette Jonak 2007
Lichtskulptur Souterrain. Szene aus H. Müller: Die Schlacht
(Vorstudie zu "Und keiner will der Kapitalist sein ...")

"Im Ausland wie Glas" (in Kooperation mit Theorie und Praxis e.V.)

Vorbereitend ab Mai 2008, in intensivierter Arbeit ab August 2008 wird mit AsylantInnen aus Duisburg und aus Berlin das Projekt "Im Ausland wie Glas" (nach Texten von A. Veteranyi; Regie: Stella Cristofolini) realisiert. Aglaja Veteranyi beschreibt in ihren autobiographisch gefärbten Büchern eine Welt, in der sie selbst die Hauptrolle spielt, die ihr jedoch immer fremd und unerschlossen bleibt. Die Geschichte, die fantastischen Bilder, die Veteranyi entstehen läßt, sind Inspirations- und Ausgangspunkt für dieses Projekt. Gemeinsam mit den am Projekt beteiligten Flüchtlingen wird – auf allen Ebenen des Theaters (Schauspiel, Hörspiel, Objekttheater, Puppenspiel, Tanz etc.) – nach Möglichkeiten der künstlerischen Umsetzung ihrer eigenen Geschichte(n), Erlebnisse und Lebensumstände, ihrer Gefühle und Gedanken gesucht. Aufführungen finden im Februar 2009 in Berlin, Potsdam und in NRW statt.

5 TAD 2007 bis 2011

Sein erstes Produktionsjahr war für Theater Arbeit Duisburg nicht nur äußerst produktiv, sondern hat zudem eine Organisationsform erschaffen und erprobt, die eine progressive Fortsetzung des Begonnenen möglich macht. Insbesondere die mit dem Festivalbüro Duisburg und dem Ringlokschuppen in Mülheim a.d.R. eingegangenen – bzw., auf Basis des unter noch sehr prekären Bedingungen Geschaffenen, gewonnenen – Partnerschaften bilden eine hierfür unabdingbare Verbesserung der Produktionsbedingungen von TAD.

Den professionellen Strukturen dieser Partner korrespondiert eine weiterhin prekäre eigene Produktionsbasis. Noch immer hat TAD keinen eigenen Probenraum, keine außerhalb je einzeln eingeworbener Projektgelder zur Verfügung stehenden Mittel, welche für die kontinuierliche Entwicklung und Professionalisierung der Institution TAD insgesamt (für Projektentwicklungen, Aufführungsplanung, Austausch und Vernetzung mit anderen Institutionen/Theatern/KünstlerInnen, kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit, Management, Buchhaltung etc.) mittelfristig notwendig sind. Neben der inhaltlichen und künstlerischen Weiterentwicklung des 2007 theoretisch und inszenatorisch Begonnenen ist es ein Arbeitsziel der TAD-Jahre 2008/2009, diese minimale Produktionsbasis zu erreichen, um so die geschaffenen Strukturen zu stabilisieren und tragfähig zu machen für die geplanten weiteren Entwicklungen.

Inhaltlich reichen die Pläne bis ins Jahr 2011 und darüber hinaus. Die mit dem Projekt "Zum Beispiel Ruhrort: Arbeit und Leben im Wandel" begonnene Arbeit wird 2009 am selben Ort fortgesetzt werden, die von Februar bis Mai 2008 erfolgte künstlerische

Forschung in Ruhrort ist nur ein Anfang. Im Rahmen der "Kulturhauptstadt Ruhr 2010" wird diese Arbeit ihren Abschluß finden – allerdings wiederum nur einen vorläufigen, denn das Bestreben von TAD und seinen PartnerInnen in diesem Projekt ist es, eine über dieses Kulturhauptstadtjahr hinaus existierende Struktur für weitere künstlerische/kulturelle Arbeit in Duisburg-Ruhrort zu erschaffen.



*Ehemalige Eisenwarenhandlung Hennes © TAD 2007
Arbeits- und Aufführungsort von TAD in Duisburg-Ruhrort*

Ebenso hat die Kooperation mit dem Ringlokschuppen in Mülheim a. d. Ruhr erst begonnen. Der Ringlokschuppen existiert als kultureller Ort schon seit vielen Jahren, die professionelle Etablierung seines Schwerpunktes avanciertes Freies Theater jedoch noch nicht viel länger als die Produktionsgemeinschaft TAD. Für die Zukunft ist eine enge Zusammenarbeit geplant.

Auch mit anderen Produktionsorten/Spielstätten in der Umgebung von Duisburg – im Ruhrgebiet und in

der Region Niederrhein – sind kontinuierliche Zusammenarbeiten geplant. Das Prinzip eines professionellen freien Theaters ohne feste eigene Spielstätte gilt es im positiven Sinne weiter zu entwickeln: mit einigen Institutionen als Partner für regelmäßige Zusammenarbeit und zugleich weiter dem Bestreben, immer wieder in verschiedenste, kulturell noch nicht etablierte Orte spontan zu intervenieren.

Nicht zuletzt will TAD seine Arbeit an der Erforschung zeitgemäßer, zeitgenössischer Theaterformen weiter intensivieren. Die Zusammenarbeit mit KünstlerInnen anderer Sparten und ebenso mit GesellschaftstheoretikerInnen soll hierfür fortgesetzt und verstärkt und die (neben der schon seit Jahren internationalen Arbeit des Jungen Theater Bruckhausen) mit dem Ruhrort-Projekt begonnenen internationalen Begegnungen als ebenso vielseitiger wie intensiver Austausch dauerhaft etabliert werden.

In 2009 wird zuerst wieder einmal das Junge Theater Bruckhausen eine internationale Arbeit realisieren: mit Jugendlichen aus Istanbul im Rahmen der 32. Duisburger-Akzente. Das trinationale Kooperationsprojekt "European Accents in Perm" mit KünstlerInnen aus Pécs (Ungarn) und Perm (Rußland), an dem TAD als Duisburger Akteur beteiligt ist, bietet ab März 2009 bis Ende 2010 besondere Möglichkeiten, in internationaler Zusammenarbeit Neue Theaterformen zu erproben. Künstlerische Ergebnisse dieser langfristigen internationalen Kooperation werden 2010 in Perm, Pécs und im Rahmen von "Kulturhauptstadt Ruhr 2010" in Duisburg veröffentlicht werden. Das entstehende Netzwerk mit KünstlerInnen und KulturproduzentInnen aus Perm, Pécs und Duisburg soll über dieses Projekt hinaus Bestand haben und erweitert werden.

Stella Cristofolini, Berlin, Kulturwissenschaftlerin, Theaterpraktikerin

*1970 in Essen; MA Kulturwissenschaft, Ästhetische Alltagskultur, Europäische Ethnologie. Verbindet in unterschiedlichen Projekten künstlerische und soziale Praktiken im Bereich Performance und Freies Theater. Seit 2001 Mitglied der Künstlervereinigung *KPMOgedalo*, Novi Sad / Serbien, Mitbegründerin von *per.art*, Novi Sad, Serbien. Theaterarbeiten in den Bereichen Dramaturgie, Regie, Konzeption und Performance u. a. in Berlin, Dessau (Bauhaus), Essen, Duisburg, Potsdam, Amsterdam, Szczecin, Novi Sad, Belgrad, Bishkek. 2006 Mitbegründerin und Vorstandsmitglied von Theater Arbeit Duisburg e.V. - TAD. Seit 2007 im Leitungsteam des internationalen Theaterfestivals Potsdam *unidram*.

Lukas Hegemann, Düsseldorf, Projektentwickler

* 1964, 1986-1994 Studium der Philosophie und Germanistik an der Heinrich-Heine-Universität, Düsseldorf. Ab 1990 Selbstständiger Tontechniker. 1993-1994 freier Autor für das "Fachblatt" (Musiker-Fachmagazin). 1995-99 Programmgestaltung Musik im soziokulturellen Zentrum zakk e.V.; 1998 Organisation des dreitägigen Festivals *Glut* für die Kunsthalle Düsseldorf. 1999-2000 Kolumnist für das Monatsmagazin "Überblick", 1999 Projektentwicklung und Konzept von *kulturserver-nrw*. 2000-04 Online-Redakteur und Projektleiter des *kulturserver-nrw*; regelmäßige Lehrtätigkeit in den Bereichen "Internet für Anfänger" und "Internet und Öffentlichkeitsarbeit"; 2003 Dozent an der Hochschule Niederrhein, FB Design, Krefeld, bei Prof. Sachsse zum Thema *Medientheorie: Wittgenstein und die Praxis - Wissen und Design nach dem 'linguistic turn'*. 2004-2006 Abtei-

lungsleitung der Sparte Netz der Syrius GmbH, seit 2006 Geschäftsführer der Systags GmbH. Seit Januar 2005 ehrenamtlicher Vorsitzender des Vorstands des soziokulturellen Zentrums zakk e.V.

Kornelius Heidebrecht, Düsseldorf, Musiker und Toningenieur

* 1979 in Alma-Ata, Kasachstan. Seit 2001 Studium der Ton- und Bildtechnik an der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf. Seit 2005 Honorarkraft beim WDR im Bereich Ton und Aufnahmeleiter im Funkhaus Düsseldorf. Künstlerische Tätigkeiten: Seit 2001 zahlreiche Mitschnitte und Produktionen von klassischer und populärer Musik. 2004-2006: Tonmeister bei der Diplom-Produktion "Die Order" an der Filmakademie Baden-Württemberg; Audiovisuelle Gestaltung für die Theaterproduktion "Kalter Krieg" im Theater Bonn; Audiovisuelle Gestaltung für die Theaterproduktion "Peanuts" im AZ Mülheim, Mülheim a.d. Ruhr; Sounddesign und visuelle Gestaltung bei der Theaterproduktion "Zwischenfälle" im Kulturbunker Bruckhausen, Duisburg; Aufnahmeleitung und Schnitt des Hörspiels "Flüchtlingsgespräche" (Junges Theater Bruckhausen, Duisburg); Kompositionen für die Theaterproduktion "Marmor" von Joseph Brodsky (Theater Arbeit Duisburg); Musik und Schauspiel in "Das Weiße wird uns immer fremder - Meet John Doe" (Eigenproduktion, Theater Arbeit Duisburg); technische Leitung in "Pop Shop" (Eigenproduktion, Theater Arbeit Duisburg); Musik und Schauspiel in "Lulu" von Frank Wedekind (Stadttheater Koblenz).

Martin Kloepfer, Köln, Regisseur

* 1971 in Essen. 1992-1996 Studium Bühnenbild an der Kunstakademie Düsseldorf. 1996-1998 Arbeit als

Bühnenbildner am Staatstheater Karlsruhe. 1998-2000 Regieassistent am Maxim Gorki Theater, Berlin. 1999-2003 Arbeit als Regisseur am Maxim Gorki Theater, Berlin und am Deutschen Theater, Berlin. Seitdem Gast-Regisseur an verschiedenen Stadt- und Staatstheatern in Deutschland. Ende 2006 Gründungsmitglied von Theater Arbeit Duisburg. Regiearbeiten 2003-2007: "True Love", Charles Mee, Uraufführung, Kammerspiele des Deutschen Theaters Berlin; "Dancing", Natacha de Ponchara, Deutsche Erstaufführung, Deutsches Theater Göttingen; "Anatomie Titus", Heiner Müller nach W. Shakespeare, Theater Freiburg; Hörspiel "Frau Leusch" (Text und Regie, Preisträger des ARD Plopp Award); "Ödipus/Antigone", Friedrich Hölderlin nach Sophokles, Theater Freiburg; "Peer Gynt", Henrik Ibsen, Theater der Stadt Ulm; "Phenthesilea", Heinrich von Kleist, Nationaltheater Mannheim; "Der Vogel im Munde", nach Grimm und anderen als Autor und Regisseur, Theater Freiburg; "Die Verschwörung des Fiesco zu Genua", Friedrich Schiller, Theater der Stadt Ulm; "Das Weiße wird uns immer fremder - Meet John Doe", Eigenproduktion (Text: Kloepfer, Schroer) auf Basis von Interviews, Theater Arbeit Duisburg; "Lulu", Frank Wedekind, Theater der Stadt Koblenz.

Markus Schlappig, München und Duisburg, Regisseur

* 1968 in Herborn; Studium der Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft und Germanistik; von 1998-2005 Regiemitarbeiter von Roberto Ciulli in insgesamt 21 Inszenierungen am Theater an der Ruhr, Mülheim an der Ruhr und am Bayerischen Staatsschauspiel München. Theaterarbeiten in Italien, Frankreich, Luxemburg, Schweiz, Niederlande,

Schweden, Serbien-Montenegro, Bosnien-Herzegowina, Slowenien, Polen, Türkei, Usbekistan, Kasachstan, Kirgistan, Turkmenistan, Ägypten, Iran, Irak, Kolumbien, Mexico. 2003 Regiemitarbeit im einjährigen Theaterprojekt "Wie hast du geschlafen?" in den Rheinischen Kliniken Langenfeld mit Insassen der Forensischen Psychiatrie. Seit 2005 Freier Regisseur, Mitglied der künstlerischen Leitung des Theater Halle 7, München und Dozent für Rollenarbeit.; Produktionen: "Ätna" von Christine Sohn (Theater an der Ruhr, Mülheim a. d. Ruhr); "Roy Bar" von Helmut Krausser (Theater Halle 7, München); "Marmor" von Joseph Brodsky (Theater Arbeit Duisburg); "Liebe ist nur eine Möglichkeit" von Christoph Nußbaumer (Theater Halle 7, München); "Pop Shop" (Eigenproduktion, Theater Arbeit Duisburg); "Kitchen" von Vanessa Badham (Theater Halle 7, München); "Fleischer und Frau", aus H. Müller: Die Schlacht (Theater Arbeit Duisburg, in der Reihe TADvent).

Gernot Schroer, Köln, Literatur- und Kulturwissenschaftler

* 1970 in Essen. M.A. Deutsche Philologie, Theater-, Film- und Fernsehwissenschaften und Soziologie in München und Köln. Seit 2005: Lehr- und Referententätigkeit im Fach Deutsch für die Jugendbüros des Caritasverbandes für die Stadt Köln e. V.. 2006: Freie Lektoratsarbeit u.a. für "Under Construction. Perspektiven institutionellen Handelns" der European Kunsthalle in Köln und "Der Stand der Dinge. Bruckhausen" (Buch zum gleichnamigen interdisziplinären Projekt), hrsg. von Theorie und Praxis e.V., Essen 2006; Publikation "Genie und Geschlecht in Marieluisse Fleißers Erzählung "Avantgarde". In: Jan Broch /

Markus Rassiller (Hg.): Schrift-Zeiten. Poetologische Konstellationen von der Frühen Neuzeit bis zur Postmoderne, Köln 2006. Seit Ende 2006 Arbeit für Theater Arbeit Duisburg als verantwortlicher Redakteur der TAD-Homepage, als Lektor und als dramaturgischer Mitarbeiter. Ende 2007: "Stile der Selbstbehauptung" (Konzeptionelle Leitung und Co-Dramaturgie, Theater Arbeit Duisburg, in der Reihe TADvent).

Stefan Schroer, Duisburg, Dramaturg

* 1970 in Essen; 1999: M.A. Philosophie/Germanistik; seit 1990 Arbeit über Theater als Journalist und Autor (u.a.: "Über Improvisation. Neun Gespräche mit Roberto Ciulli", Trikont-Duisburg-Verlag 2001). Theaterarbeit seit 1996 in Mülheim a. d. Ruhr (Co-Leitung Junges Theater an der Ruhr), Duisburg, Essen und Düsseldorf (Forum Freies Theater: Dramaturgie und Co-Projektleitung in vier Inszenierungen). 2003 Mitbegründer und seitdem Vorstand von Theorie und Praxis e.V., Essen. 2003 Gründer und seitdem Leiter des Jungen Theater Bruckhausen (Projektleitung und Dramaturgie in bislang acht Inszenierungen). 2004-2006: Mitglied im Vorstand des Kulturbunker Bruckhausen e.V. und Gründer und Leiter des Theaterplenums im Kulturbunker Bruckhausen; Projekte: "Zwischenfälle", nach D. Charms (professionelles Theater im Bunker, Co-Projektleitung und Dramaturgie); "Der Stand der Dinge. Bruckhausen" (interdisziplinäres, sozialraumorientiertes Projekt in Bruckhausen, Projektleitung und Dramaturgie); "Flüchtlingsgespräche" (Hörspiel-Projekt mit MigrantInnen, Projektleitung und Dramaturgie); Europäisches Jugendtheaterfestival in Duisburg-Bruckhausen (Festivalleitung); Bunker-Aktionswoche (Projektleitung). 2006 Begründer und

geschäftsführendes Vorstandsmitglied von Theater Arbeit Duisburg e.V. - TAD. Seitdem Dramaturg und Projektleiter aller TAD-Produktionen.

Oleg Zhukov, Düsseldorf, Schauspieler und Regisseur

* 1980 in Odessa, Ukraine. 2000-2003 Ausbildung an der Dore-Jacobs Berufsfachschule für Bewegungspädagogik. 2003-2004 Dozent im Fach 'Körpertraining' an der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft. Schauspielerische Tätigkeiten: 2003-2004 Engagements am Theater Oberhausen (u.a. unter Regie von Werner Schroeter) und am Theater der Bundesstadt Bonn. Seit 2004 Freie Theaterarbeit in Düsseldorf, Duisburg, Stuttgart, Göttingen, Hildesheim, Wiesbaden. Diverse Rollen in Filmprojekten in Zusammenarbeit mit: Deutsche Film- und Fernsehakademie Berlin, Hochschule für Fernsehen und Film München, Internationale Filmschule Köln. Jüngste Arbeiten als Theater-Schauspieler "Das Weiße wird uns immer fremder – Meet John Doe" (Theater Arbeit Duisburg), "Lulu" (Rollen: Alva und Jack the Ripper, Stadttheater Koblenz). Regiearbeiten seit 2004: "Kalter Krieg - Reality Bites" (Theater der Bundesstadt Bonn), "Peanuts" nach F. Paravidino (AZ Mülheim, Mülheim a. d. Ruhr), "Zwischenfälle" nach D. Charms, "Das Schloß" nach F. Kafka und "Flüchtlingsgespräche", Hörspiel-Projekt mit MigrantInnen (jew. Kulturbunker Bruckhausen, Duisburg), "Wehikul Czasu - Die Zeitmaschine" und "Pogon za Sznacem - Die Jagd nach dem Schnatz (Koproduktionen Junges Theater Bruckhausen und Teatr Brama, mit Premieren in Szczecin und Berlin), "Pop Shop" (Theater Arbeit Duisburg), "Die Reise nach Petuschki" (Theater Arbeit Duisburg, in der Reihe TADvent).

Aktualisierung Okt. 2008

Im Frühjahr 2008 führte TAD zusammen mit anderen KünstlerInnen und TheoretikerInnen im Rahmen der 31. Duisburger Akzente das Projekt **"Zum Beispiel Ruhrort: Lass uns ein Warentransportmittel nehmen und hinfahrn wo's schön ist"** durch. Hierzu wurde das Ladenlokal der ehemaligen Eisenwarenhandlung Hennes in eine temporäre Forschungs-, Begegnungs- und Spielstätte umgewandelt.

Auf die Renovierungszeit folgte im April/Mai 2008 eine sechswöchige öffentliche Recherchephase, in welcher die Erforschung der ökonomischen und gesellschaftlichen Gegebenheiten in Ruhrort ein gingen mit ersten regelmäßigen Veröffentlichungen und mit Proben für zwei Theaterinszenierungen.

Die Premiere von **"Our Town. Ruhrort"** (Regie: Martin Kloepfer) eröffnete Ende Mai 2008 die Reihe abschließender Veröffentlichungen während der Festivalzeit der Duisburger Akzente. Mit der zweiten Aufführung von **"SeemannsHeim"** (Regie: Stella Cristofolini) endete das Ruhrorter Akzente-Projekt.



Our Town. Ruhrort

© Annette Jonak 2008

Anfang September wurde das mit dem Akzente-Projekt etablierte Hennes-Lokal mit **"Performance Eins"** wiedereröffnet. Seither dient es, zunächst befristet bis Ende 2008, TAD als Probenort und verschiedenen VeranstalterInnen als Ort für musikalische, filmische und performative Veröffentlichungen.



Hennes-Lokal, DU-Ruhrort © Thomas Warnecke 2008

Bereits im August 2008 begannen hier, zunächst mit einem einwöchigen Seminar in politischer Ökonomie, die Proben zu **"Und keiner will der Kapitalist sein ...! – Zement. Probe Revolution"** (Regie: Markus Schlappig), des ersten Teils eines nun auf drei Inszenierungen und einen Prolog angelegten Projekts.

Die Inszenierung entstand in Kooperation mit Theorie und Praxis e.V. und als Koproduktion mit dem Ringlokschuppen Mülheim. Die Premiere und zwei Folgeaufführungen fanden Oktober 2008 in Mülheim statt, zwei weitere im Hennes-Lokal. Flankiert wurden die Aufführungen von theoretischen Veranstaltungen: einer Lesung von Bini Adamczak in Mülheim und einem Seminar von Theorie und Praxis in Duisburg.



"Und keiner will der Kapitalist sein ..." – Zement. Probe Revolution
© Annette Jonak 2008

Weitere Aufführungen von "Zement. Probe Revolution" finden im Februar 2009 in Essen, Dortmund, Krefeld und Velbert statt. Der Prolog zu "Und keiner will der Kapitalist sein ..." wird im April 2009 Premiere haben, Teil zwei der Trilogie: "Der ewige Maurer" im Oktober 2009. Die Inszenierung entsteht als Beginn kontinuierlicher Produktionspartnerschaft in Kooperation mit Fabrik Heeder/Kulturbüro Krefeld, Aufführungen sind in verschiedenen Städten im Ruhrgebiet und erstmals auch der westlich an Duisburg grenzenden Region Niederrhein (neben Krefeld in Kleve, Düsseldorf und Moers) geplant.

Ebenfalls in beiden Regionen sind für Februar 2009 die Veröffentlichungen des im Juli 2008 begonnenen Projekts **"Im Ausland wie Glas"** geplant.

Nach zwei Gastauftritten im Ringlokschuppen Mülheim im August 2008 war im Oktober 2008 **"Our Town. Ruhrort"** noch einmal außerhalb Duisburgs zu sehen: im Rahmen des Festivals der besten freien Inszenierungen des Jahres in NRW **"Favoriten 08 – Theaterzwang"** in Dortmund.